

Barbara Kowalski, Hans-Georg Spanknebel, Susan Rossow, Raphael Hartisch

Das Wasserarchiv in Tambach-Dietharz Dokumentationsstelle der deutschen Wasserwirtschaft

Die Vorgeschichte

Die Lektüre, die Rezension und das Sammeln wasserwirtschaftlicher und wasserbaulicher Literatur waren und sind gemeinsame Interessen, die die Mitglieder des Studienkreises für die Geschichte der Wasserwirtschaft, des Wasserbaus und der Hydrologie (SkGW), der später in der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) aufging, verbindet. Durch dieses Hobby hatten sich in den privaten Räumen der Gleichgesinnten beträchtliche Bücherbestände angesammelt, deren Erschließung und wissenschaftliche Katalogisierung die Voraussetzung für die angestrebte öffentliche Nutzbarkeit war.

Durch die Tätigkeit in einem bundesweiten Fachgremium lernte der damalige Direktor des Wahnbach-Talsperrenverbandes und Vorsitzende der DWhG, Wolfram Such, den damaligen Geschäftsführer der Thüringer Talsperrenverwaltung (ThürTV), Jens Peters, kennen, der ihm vom Aufbau eines Talsperren- und gewässerkundlichen Archivs (TGA) in Tambach-Dietharz berichtete. Dass dieses Archiv von Beginn an auch Bestände aus Privathand aufnehmen durfte, machte die

Einrichtung für die DWhG besonders interessant. Wolfram Such erkannte sofort, dass das eine Chance für die Lösung des Platzproblems der DWhG sein könnte, zumal der Fortbestand des TGA sogar gesetzlich fixiert war und ist.

Die Verhandlungen waren nicht von langer Dauer, denn Jens Peters war klar, dass die Übernahme der DWhG-Bestände eine Aufwertung »seines« Archivs bedeuten würde. Am 23. August 2007 unterzeichneten die Thüringer Fernwasserversorgung (TFW), in der die ThürTV inzwischen aufgegangen war, und die DWhG eine Vereinbarung zur Übernahme und Übergabe der Buchbestände in die Obhut des genannten Archivs, das seinerzeit an der sog. Alten Gothaer Talsperre in Tambach-Dietharz, einer der ältesten Trinkwassertalsperren Deutschlands, gelegen war.

Schnell wurde aber auch klar, dass das Personal des Archivs mit der Erschließung und Archivierung der DWhG-Bibliothek überfordert war, zumal 2008 mit der Auflösung der Staatlichen Umweltämter in Thüringen eine weitere große Aufgabe, nämlich die Übernahme der gewässerkundlichen Akten dieser Ämter, auf das Archiv zukam.

*BARBARA KOWALSKI
ist seit 2008 Schatzmeisterin des
Fördervereins AGWA e.V.*

*HANS-GEORG
SPANKNEBEL
ist seit 2008 Vorsitzender des
Fördervereins AGWA e.V.*

*SUSAN ROSSOW
ist Mitarbeiterin des Archiv-
dienstleisters Archivalism.*

*RAPHAEL HARTISCH
ist Gründer und Geschäftsführer
des Archivdienstleisters
Archivalism.*

*Das Gebäude des Talsperren-
und gewässerkundlichen Archivs
im Schmalwassergrund bei
Tambach-Dietharz
(Foto: Thür. Fernwasserversorgung)*





▲ *Der Vorstand des FöV AGWA und der damalige Geschäftsführer der Thüringer Fernwasserversorgung 2009 in Gotha (v.l.n.r. Wolfram Such, Hans-Georg Spanknebel, Jens Peters (verst.), Barbara Kowalski, Helmut Deubner (verst.) (Foto: Wolfgang Möller)*

Um diesen Engpass zu beseitigen, gründete sich am 20. Mai 2008 der Verein zur Förderung des Archivs zur Geschichte der deutschen Wasserwirtschaft (FöV AGWA) mit dem Ziel, das TGA bei den erforderlichen Arbeiten im neuen wasserhistorischen Archivteil zu unterstützen und finanzielle Mittel für diesen Zweck einzuwerben. Mit dem Umzug des Archivs in das neue Gebäude am Fuß der Schmalwassertalsperre bezog auch der FöV AGWA seinen Vereinssitz und erhielt eigene Räumlichkeiten. Die feierliche Eröffnung des Archivgebäudes fand am 28. August 2009 statt.

Bereits im November 2008 hatte Wolfram Such, quasi als flankierende Maßnahme, die Stiftung für die Geschichte der Wasserwirtschaft und deren deutsches Archiv (FöGeWa) mit einem Stiftungsvermögen von 50.000 Euro errichtet. Sie wurde am 13. November 2008 von der Bezirksregierung Köln als selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts anerkannt. Die Stiftung hatte und hat unter anderem den Aufbau und die Unterhaltung des Wasserarchivs zum Ziel. Aus heutiger Sicht muss dieser Schritt als entscheidend für die Sicherung und weitere Entwicklung des wasserhistorischen Archivteils angesehen werden, denn die Spendenbereitschaft für den Förderverein war und ist eher verhalten.

Der Aufbau des Archivs

Der Bibliotheksbestand

Heute stehen ca. 9.500 Buchtitel in den Regalen des wasserhistorischen Archivteils des TGA im Zugriff, ca. 10.000 sind als Datensätze erfasst, davon ca. 240 Periodikareihen. Dazu kommen zahlreiche Akten, die nach Provenienz geordnet wurden. Zusammen mit der Archivleitung wurde

ein Datenbanksystem ausgewählt, mit dem der Bestand der Bibliothek erschlossen wurde. Grundlage für die wissenschaftliche Katalogisierung war und ist die Regensburger Verbundklassifikation. Ein Computer wurde durch die TFW bereitgestellt und es konnte losgehen.

In großer Fleißarbeit hatte Wolfram Such die wichtigsten Daten vieler Bücher bereits zusammengestellt und katalogisiert. Anfänglich wurde die Datenbank durch Familien- und Vereinsmitglieder in Heimarbeit gefüllt. Rasch wuchs die Datenbank auf Tausende Einträge und mit jedem Besuch im Archiv konnte die Datenbank aktualisiert und erweitert werden.

Nach wiederholten Arbeitseinsätzen von Studierenden der TU Bergakademie Freiberg sowie mehrwöchigen Einsätzen von Praktikant*innen füllten sich die Regale mit registrierten und gekennzeichneten Büchern.

In den folgenden Jahren fuhr immer wieder das Auto von Wolfram Such vor dem Archiv vor, um Kisten voller Bücher auszuladen. Unerschöpflich ist bis heute die Quelle der Vor- und Nachlass namhafter Wissenschaftler und Hochschullehrer, die ihre Schätze für die Nachwelt aufbewahrt wissen möchten und sie dem Wasserarchiv übergeben. Alle (Buch-)Spender hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Erwähnt werden sollte aber, dass viele von ihnen wie auch externe Unterstützer *innen gern bereit waren, Buchtransporte, auch über weite Entfernungen, nach Tambach-Dietharz zu übernehmen. Niemals fehlte es an Nachschub.

Mit der Vielzahl an Fachbüchern zum Thema Wasserwirtschaft aus der ganzen Welt, deren fremdsprachige Titel teilweise auf Honorarbasis übersetzt wurden, kamen auch immer mehr

Doppel Exemplare bereits erfasster Titel dazu. An Kassation dachte zunächst niemand. So entstand ein großer Dublettenbestand, um den sich ebenfalls Mitglieder des FöV AGWA kümmern. Die Dubletten werden im Internet oder zu passenden Gelegenheiten an Büchertischen im Austausch bzw. gegen Spende angeboten. Über die im Zugriff stehenden Buchbestände wird laufend auf der AGWA-Homepage (<http://agwa-ev.de/bestaende>) informiert, ebenso über den Dublettenbestand. Zudem steht den Nutzer*innen eine online-Recherche zur Verfügung, die unnötige Wege ins entlegene Schmalwassertal vermeiden hilft.

Der Aktenbestand

Noch ein weiteres, beständig anwachsendes »Problem« verlangte im Laufe der Jahre nach einer Lösung – das bei den vielen Transporten mitgebrachte Schriftgut, abseits von Büchern, Magazinen und anderen Publikationen. Um diese Unterlagen auch langfristig gesichert und vor allem benutzbar zu wissen, wurde im Frühjahr 2016 die Ausschreibung einer Praktikumsstelle online gestellt, die vorzugsweise Studierende des Archiv- oder Bibliothekswesens ansprechen sollte. Tatsächlich meldete sich daraufhin ein freiberuflicher Archivar, mit dem bis heute eine enge Zusammenarbeit bei der Erschließung der Aktenbestände besteht.

In mühsamer Kleinarbeit wurden und werden Akten von Metall und Plastik befreit, in archivgerechte Hefungen und Kartons umgelagert und aus den vorhandenen Aktenkonvoluten nach Herkunft getrennte Bestände nach einer abgestimmten Archivtechnik gebildet. Die Akten werden in einer Archivdatenbank erfasst und so für zukünftige Recherchen aufbereitet.

Mittlerweile sind mehrere Teilbearbeitungen erfolgt und die notwendigen Prozesse haben sich eingespielt. Abstimmungen mit dem Personal im Wasserarchiv erfolgen ebenso reibungslos wie weitere Vereinbarungen mit dem FöV AGWA. Aus den vormals unstrukturierten Aktenbergen wurden 25 Bestände gebildet, die sich auf vier Bestandsgruppen verteilen. Insgesamt konnten damit bislang rund 1.000 Verzeichnungseinheiten in der Datenbank erfasst und die entsprechenden Akten für die dauerhafte Aufbewahrung und Recherche neu verpackt werden.

Seit dem Sommer 2017 hat sich somit eine für alle Seiten lohnenswerte Zusammenarbeit entwickelt, die hoffentlich auch in den kommenden Jahren ihre Fortsetzung finden wird. Insbesondere für Forschende in den entsprechenden Themenbereichen ergeben sich durch die enge Verknüpfung der umfangreichen Bibliotheksbestände und den originalen Akten von namhaften Persönlichkeiten der Wasserwirtschaft im deutschsprachigen Raum vielfältige Synergien. Um diese noch zu verstärken, hoffen wir auf weitere Aktenübergaben an das Wasserarchiv. Interessierte sind herzlich eingeladen, die Bibliothek und das Aktenarchiv für eigene Anfragen und Recherchen zu nutzen.

Der Fortbestand des Archivs

Am Fortbestand des Wasserarchivs und des mittlerweile fest integrierten wasserhistorischen Archivteils besteht auch künftig kein Zweifel. Das sichern eine entsprechende Passage im Gesetz über die Thüringer Fernwasserversorgung und die Vereinbarungen zwischen der DWhG und der TFW. Dabei ist es wichtig, zu erwähnen, dass die TFW eines der Gründungsmitglieder des Fördervereins AGWA ist und einen jährlichen Förderbeitrag entrichtet, der wesentlich über dem normalen Mitgliedsbeitrag liegt.

Trotz ausgebliebener größerer Spenden an den FöV AGWA kann die Finanzierung des wasserhistorischen Archivteils heute als gesichert angesehen werden. Durch den Verzicht der TFW auf Mieteinnahmen und mit den Mitteln der Stiftung für die Geschichte der Wasserwirtschaft sowie der DWhG kann der FöV AGWA auch externen Sachverstand binden und ist nicht allein auf die ehrenamtliche Arbeit seiner Mitglieder angewiesen, auch wenn diese in besonderer Weise hervorzuheben ist.

Blick ins Wasserarchiv vor der Aktenerschließung (Foto: Raphael Hartisch)



Unterstützt wurde der FöV AGWA viele Jahre auch durch das Kommunikationscenter RIKOK in Gotha, das die Homepage betreute. Nach der Geschäftsaufgabe ist einer der Mitarbeiter noch uneigennützig für das Wasserarchiv tätig, indem er neben der Homepage auch die online-Recherche unter Verzicht auf ein Honorar betreut. Die Homepage ist das Aushängeschild des FöV AGWA und erfreut sich permanenten Interesses, auch wenn die Recherche nicht immer zur Archivnutzung vor Ort führt.

In Tambach-Dietharz bereichert der Förderverein seit über 10 Jahren auch das kulturelle Leben, indem er regelmäßig hochkarätige wasserhistorische und wasserwirtschaftliche Vorträge anbietet. Das Publikumsinteresse ist erfreulich groß, zieht Besucher*innen aus Gotha und Erfurt an und hat auch die »Talsperrenstadt« zum Fördermitglied werden lassen.

Auch das Ziel, ein Netzwerk wasserhistorischer Initiativen zu bilden, kann als erreicht angesehen werden. Durch Kooperationsvereinbarungen sind mehrere Vereine (korporative) Mitglieder im FöV AGWA geworden und arbeiten aktiv, auch im Vorstand, mit. Besondere Erwähnung muss dabei das Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung in Neubrandenburg (IUGR) finden, dessen Studienarchiv Umweltgeschichte den Nachlass der Wasserwirtschaft der DDR beherbergt und somit die perfekte Ergänzung zu den Beständen in Tambach-Dietharz bildet. //

►
*Blick ins Wasserarchiv nach
der Aktenschließung und
Archivierung
(Foto: Raphael Hartisch)*



Kontakt |

Förderverein AGWA e.V.

Im kleinen Felde 63

99338 Plaue (Thür.)

☎ (03 62 07) 5 02 88

✉ vorstand@agwa-ev.de

🌐 <https://agwa-ev.de>

Raphael Hartisch/
Susan Rossow

Archivdienstleister

Archivalism

Potsdamer Straße 100

14552 Michendorf

☎ (03 32 05) 29 97 87

✉ hartisch@archivalism.de

🌐 www.archivalism.de